

Milch-Newsletter

Graz, Oktober 2024

Inhalt:

- Milchmarkt aktuell
- RollAMA – Lebensmitteleinkäufe im Handel steigen
- Informationen zur Blauzungenkrankheit
- Stallbauleitfaden LK Steiermark
- Podcast „Agrar Science – Wissen kompakt“
- Wissenskarten Kuhmilch vs. Pflanzendrinks

Milchmarkt aktuell

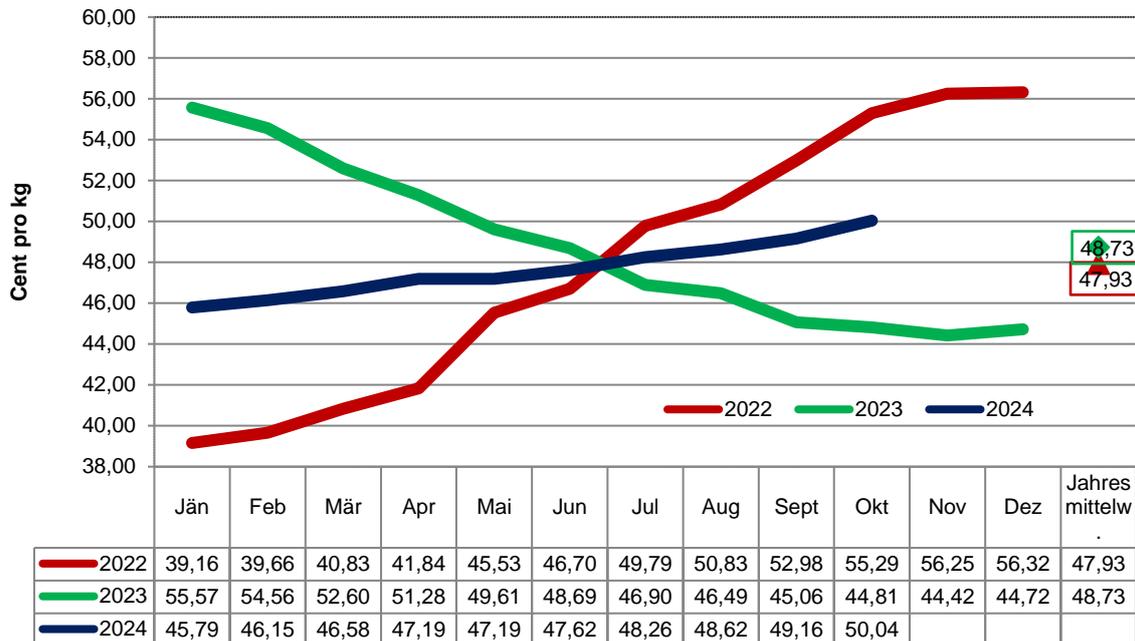
Milchanlieferung

Die Milchanlieferung in Österreich folgt dem saisonalen Verlauf, im August wurden insgesamt 265.482 t GVO-freie Rohmilch von den österreichischen Molkereien und Käsereien übernommen. Trotz einem Rückgang gegenüber Juli (-3,7 %) wurde das Vorjahresniveau übertroffen. Der Anteil an Bio-Milch lag bei 17,3 %. Innerhalb der EU-27 wurden in den ersten sieben Monaten im Tagesdurchschnitt um 0,2 % mehr Milch angeliefert. Das entspricht einer Menge von insgesamt 0,6 Mio. t im Zeitraum von Jänner bis Juli. Am stärksten ausgeprägt war das Wachstum in Polen mit einem Plus von 3,1 %. Im Juli wurde erstmals seit Jahresbeginn das Vorjahresniveau unterschritten und die expansiven Tendenzen gebremst. Ursachen für den Rückgang des Milchaufkommens waren unter anderem die heiße, trockene Witterung in weiten Teilen Europas sowie die Ausbreitung der Blauzungenkrankheit. In den Niederlanden war der Rückgang mit -3,1 % im Juli besonders stark ausgeprägt. Deutschland verzeichnete im Juli ein um 1,3 % geringeres Milchaufkommen als im Vormonat. Durch das Auftreten der Blauzungenkrankheit dürfte das Milchaufkommen auch in den nächsten Monaten gedämpft bleiben.

Milchpreis

Durch das begrenzte Rohstoffangebot und den zusätzlich geringen Inhaltsstoffen kommt es zu spürbaren Bewegungen am Milchmarkt. Vor allem Butter erreicht neue Rekordnotierungen und übertrifft derzeit die Höchstwerte aus dem Jahr 2022. Folglich sind die Spotmarktpreise in den letzten Wochen ebenfalls deutlich gestiegen und haben die 60 Cent-Marke überschritten. Der Kieler Rohstoffwert hat zuletzt spürbar zugelegt und liegt nun bei 53,7 Cent, das entspricht einer Steigerung von elf Cent gegenüber Mai 2024. Durch den überdurchschnittlichen Anstieg der Fettverwertung kann in den kommenden Monaten mit weiter anziehenden Milchpreisen gerechnet werden.

Der durchschnittliche Erzeugermilchpreis für gentechnikfreie Qualitätsmilch ist in der Steiermark seit Jahresbeginn um 4,25 Cent netto gestiegen. Aktuell werden von den steirischen Molkereien zwischen 49,20 und 51,40 Cent netto für GVO-freie Qualitätsmilch ausbezahlt.



Grafik 1: Entwicklung Erzeugermilchpreis Steiermark nach Monaten seit Jänner 2022 inkl. Jahresmittelwert, Mittel gewichtet nach Anlieferung
(Bei jährlicher Anlieferung von 150.000 kg bei 4,2% Fett, 3,4 % Eiweiß, GVO freier Fütterung, S-Qualität, exkl. USt., unter Einrechnung der Fixkosten für Hofabholung und Rohmilchuntersuchung)

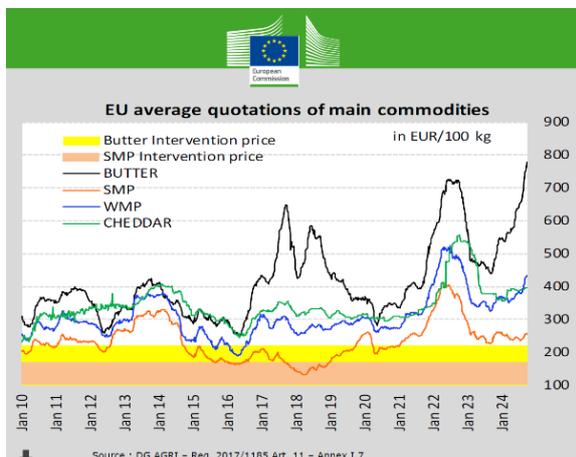
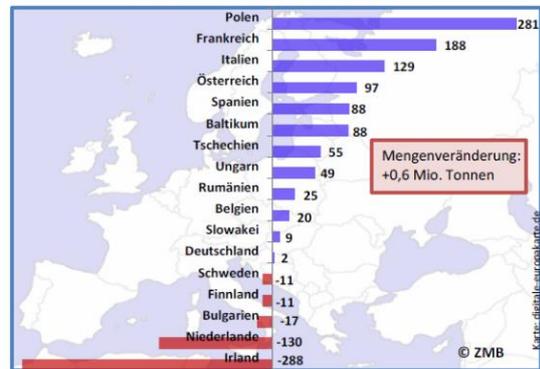


Abbildung 1: Durchschnittliche Notierung der wichtigsten Rohstoffe, Quelle: Europäische Kommission, Stand: 3.10.2024

EU-27: Veränderungen bei der Milchanlieferung

(Januar bis Juli 2024 gegen Vorjahr, in 1.000 t)



Quelle: ZMB, nationale Statistiken.

Abbildung 2: Entwicklung der Milchanlieferung in den ersten sieben Monaten, Quelle: Dairy World – MarktSpiegel Milch, ZMB

RollAMA – Lebensmitteleinkäufe im Handel steigen

Im September wurden die neuesten Ergebnisse der rollierenden Agrarmarktanalyse (RollAMA) der AMA-Marketing präsentiert. Sie zeigen einen deutlichen Anstieg der Frischwareneinkäufe in Österreich. Im ersten Halbjahr 2024 stieg die Einkaufsmenge im Lebensmitteleinzelhandel um drei Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum. Ein österreichischer Haushalt gab in der ersten Jahreshälfte 2024 monatlich durchschnittlich 222,6 Euro für einen RollAMA-Warenkorb aus. Milch und Milchprodukte verzeichneten ein leichtes Absatzplus. Die monatlichen Ausgaben für Milch, Joghurt, Butter und Käse machen 49,8 Euro pro Haushalt aus.

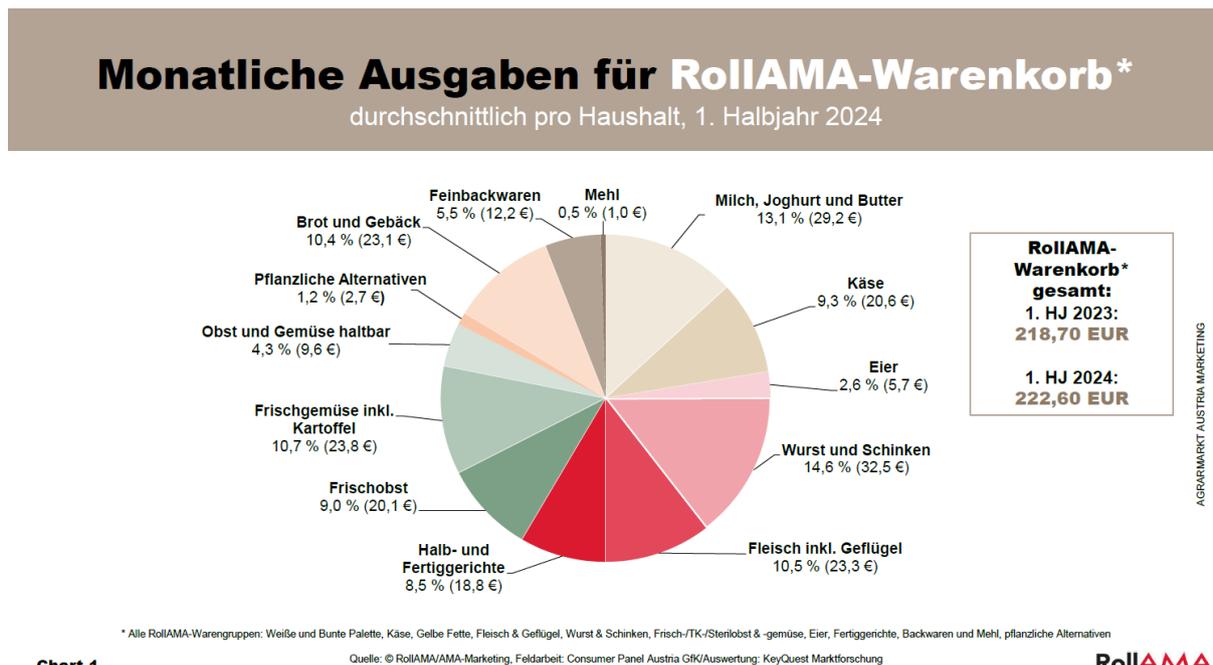


Chart 1
Abbildung 3: Zusammensetzung der monatlichen Ausgaben für einen Roll-AMA-Warenkorb, Quelle: AMA-Marketing

Tierische Produkte sind oft in Aktion

Aktionen waren auch im ersten Halbjahr breit vertreten. Insbesondere die tierischen Produkte, wie zum Beispiel Fleisch und Geflügel (44 %) und gelbe Fette (Butter, Margarine 42,3 %) wurden häufig rabattiert gekauft. Bei Wurst und Schinken entfällt mittlerweile mehr als jeder dritte Euro auf ein Aktionsprodukt.

Pflanzliche Alternativen legen zu

Vergleichsweise zurückhaltender fielen die Aktionen in den pflanzlichen RollAMA-Warengruppen aus. Pflanzliche Alternativen hingegen wurden im ersten Halbjahr 2024 im LEH besonders gepusht und führen das Aktionsranking mit 35,8 % an. Das Absatzplus von 13,1 % und ein Umsatzzuwachs von 2,6 % führen allerdings zu keinen nennenswerten Verschiebungen bei den Marktanteilen pflanzlicher vs. tierischer Produkte, die weiterhin im MoPro-Bereich rund 3 %, im Bereich Fleisch bei 1 % liegen. Zunehmend bauen auch die Diskonter ihr Angebot von pflanzlichen Alternativen aus, was sich an den Marktanteilen bemerkbar macht. Interessant ist außerdem, dass der Getreideanteil bei pflanzlichen Alternativen mittlerweile bei knapp 56 % liegt (+ 10 %).

Mehr Konsum zu Hause

Die RollAMA-Ergebnisse legen nahe, dass mehr Österreicher:innen ihre Mahlzeiten wieder zu Hause einnehmen. Dies spiegelt sich in den höheren Einkaufsmengen und Ausgaben im Einzelhandel wider, während der Umsatz im Gastronomiegroßhandel laut Gastro Panel von Gastro Data stagnierte. Das

zeigt sich insbesondere im Bereich der Molkereiprodukte. Beim Fleischkonsum werden im Vergleich der beiden Datenquellen interessante Unterschiede offensichtlich. Denn in den eigenen vier Wänden wird vermehrt mit Hühner- oder Putenfleisch sowie Faschierem gekocht, während im Restaurant Rind- und Schweinefleisch an Bedeutung gewinnen. Der Umsatz von Bio-Eiern ist im LEH rückläufig, wengleich Eier aus Freilandhaltung zulegen können.

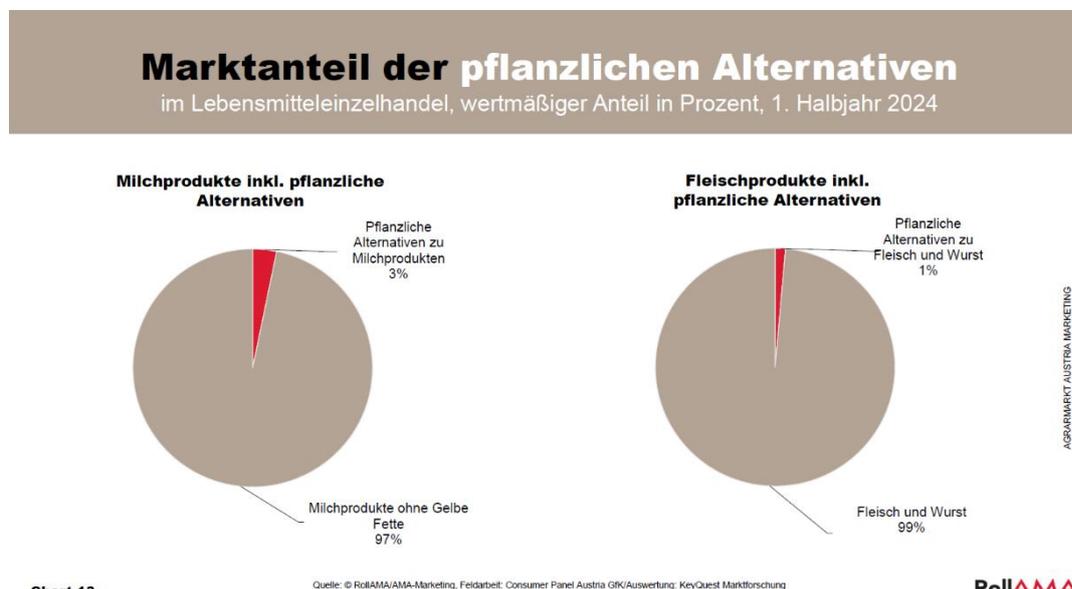


Abbildung 4: Marktanteile der pflanzlichen Alternativen bei Milch- und Fleischprodukten, Quelle: AMA-Marketing

Die detaillierten RollAMA Ergebnisse finden Sie unter folgendem [Link](#). Der vollständige [Pressebericht](#) kann ebenfalls auf der Homepage nachgelesen werden.

Quelle: AMA Marketing amainfo.at

Informationen zur Blauzungenkrankheit

Am 12. September bestätigte das Gesundheitsministerium (BMSGPK) offiziell den ersten Nachweis der Blauzungenkrankheit (BTV) bei Rindern in Österreich. Bei den betroffenen Tieren wurden die Serotypen 3 (BTV-3) und 4 (BTV-4) festgestellt. Inzwischen sind bereits weitere Tiere positiv auf das Virus getestet worden (siehe Karte).

Berichte von Landwirt:innen und Tierärzt:innen aus Deutschland lauten dahingehend, dass empfängliche Tiere mitunter sehr schwer an BTV-3 erkranken, mit Symptomen wie (tagelang) hohem Fieber, reduziertem Allgemeinbefinden, starkem Rückgang der Milchleistung und teilweise schweren Lahmheiten. Erfahrungsberichte zweier Tierärzte aus Deutschland stehen auch in Form eines Webinars, welches von der Tiergesundheit Österreich veranstaltet wurde, zur Verfügung: [Film ab!](#)

Impfung empfohlen

Eine Impfung gegen BTV- 3 stellt in der gegenwärtigen Situation die wirksamste Maßnahme dar, um Tiere vor Krankheit und einem möglichen Tod zu schützen. Das Gesundheitsministerium empfiehlt mit großer Dringlichkeit, gefährdete Wiederkäuer unverzüglich mit einem der zur Anwendung gestatteten BTV-3-Impfstoffe zu impfen. Zwar wird davon ausgegangen, dass das Seuchengeschehen im Winter etwas ruhiger verläuft, aber es wird mit weiteren Ausbrüchen ab dem Frühjahr (abhängig von Wetterlage und dem Immunstatus der Tiere) gerechnet. Daher ist es grundsätzlich sinnvoll, die Tiere über den Winter zu impfen, damit diese bereits geschützt ins Frühjahr starten können und auch geimpft auf die Weide oder Alm verbracht werden können.

Blauzungenkrankheit: untersuchte Betriebe (negativ) und bestätigte Ausbrüche

Untersuchte Betriebe zwischen dem 01.09.2024 und dem 07.10.2024 (Auftragserfassung); Stand 07.10.2024

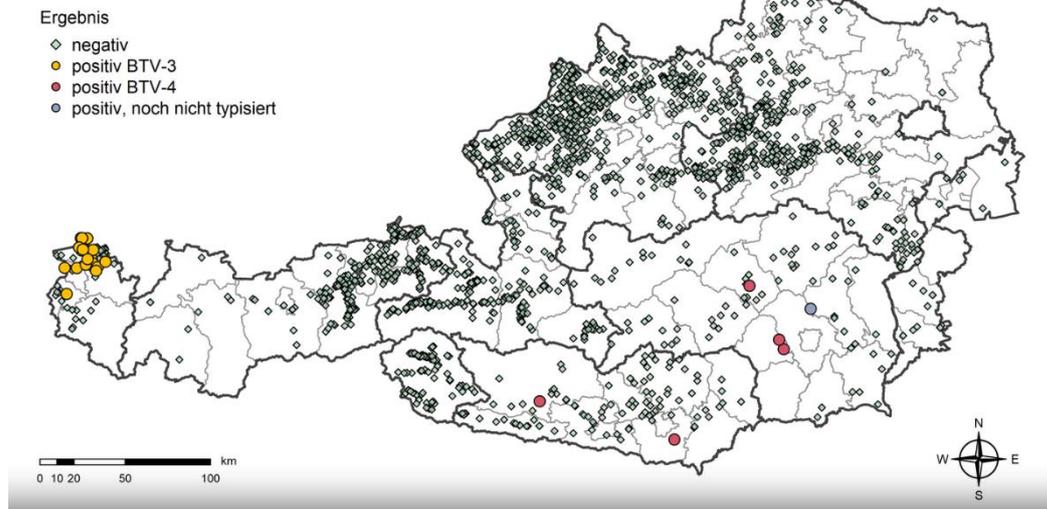


Abbildung 5: Darstellung Blauzungenkrankheit, untersuchte Betriebe (negativ) und bestätigte Ausbrüche seit 1.9.2024 in Österreich, Quelle: AGES, Stand: 7.10.2024

Bedarfserhebung für den Impfstoff

Da die Impfstoffe europaweit sehr gefragt sind und es in den nächsten Monaten immer wieder zu Lieferengpässen kommen könnte, ist es wichtig, zeitgerecht zentral genügend Impfstoff zu reservieren. Das Gesundheitsministerium (BMSGPK) führt daher eine Bedarfserhebung zur Reservierung bzw. Avisierung von Impfstoffen als Schutzmaßnahme gegen die Blauzungenkrankheit durch. Tierhalter:innen, die ihre Tiere impfen lassen möchten, sollen ein digitales Formular ausfüllen und es direkt an eine eigens eingerichtete E-Mail Adresse.

Weiterführende Informationen sowie das Formular finden Sie auf der [Homepage der LK Steiermark](#).

Quelle: Dr.med.vet. Kerstin Seitz lko.at

Links und Informationen

Bitte beachten Sie die laufenden Informationen

- KVG Kommunikationsplattform VerbraucherInnengesundheit [Blauzungenkrankheit - KVG \(verbrauchergesundheits.gv.at\)](#)
- AGES Österreichische Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit [Blauzungenkrankheit, Bluetongue - AGES](#)
- Landwirtschaftskammer Österreich [FAQs: Blauzungenkrankheit \(Bluetongue\) | Landwirtschaftskammer Österreich \(lko.at\)](#)
- Rind Steiermark eG [Blauzungenkrankheit – Auswirkungen und Maßnahmen \(rind-stmk.at\)](#)

Stallbauleitfaden LK Steiermark

Perfektes Werkzeug für alle Beteiligten

Wie Stallbauten rechtssicher und erfolgreich umsetzen? Ein unverzichtbarer Ratgeber dazu ist der neue Stallbauleitfaden. Nach zahlreichen Gesetzesnovellen auf EU-, Bundes- und Landesebene hat die Landwirtschaftskammer den erstmals 2017 herausgegebenen Stallbauleitfaden grundlegend überarbeitet. Zudem wurden wichtige neue Themen mit aufgenommen. Hervorgehoben ist die unverzichtbare Zusammenarbeit zwischen Landwirtinnen bzw. Landwirten, Planern und Behörden. Eine frühzeitige Abstimmung mit den zuständigen Stellen kann viele Stolpersteine aus dem Weg räumen und

den gesamten Bauprozess erheblich beschleunigen. Denn, ein detailliertes Baukonzept unter Einbeziehung aller Beteiligten ist der entscheidende Schlüssel.

Für wen ist der Leitfaden

Er richtet sich an Landwirtinnen und Landwirte, Behörden, mit Stallbau befasste Unternehmen sowie an alle, die sich für das Thema Stallbau interessieren. Er ist damit ein unverzichtbares Instrument für viele Akteure, die in der Steiermark Stallbauprojekte planen oder umsetzen wollen.

Was kann das neue Nachschlagewerk konkret?

Der Stallbauleitfaden bietet einen umfassenden rechtlichen Überblick zu den relevanten Bereichen des materiellen Rechts, des Verfahrensrechts sowie zu etwaigen berührten rechtlichen Randgebieten. Er hilft, komplexe rechtliche Zusammenhänge besser zu verstehen und ermöglicht so eine fundierte Planung und Umsetzung von Stallbauprojekten.

Der überarbeitete Stallbauleitfaden steht digital als [Download](#) zur Verfügung.



Quelle: LK Steiermark

Podcast „Agrar Science – Wissen kompakt“

Die HBLFA Raumberg-Gumpenstein betreibt unter „Agrar Science – Wissen kompakt“ eine viel gehörte Podcast-Plattform. Bisher wurden 89 Podcast-Gespräche zu aktuellen Themen der Land- und Forstwirtschaft, zur Klimawandel-Anpassung, zur Forschung, zur Lebensmittelwirtschaft etc. kostenlos herausgegeben. Jede Woche erscheint ein neuer interessanter Beitrag, sowohl in einer Audio- als auch Video-Version. Alle Podcast-Beiträge finden Sie kostenlos auf allen gängigen Podcast-Plattformen unter dem Suchbegriff „Agrar Science – Wissen kompakt“ und auch auf der Homepage unter www.raumberg-gumpenstein.at.



Hier ein kleiner Auszug an Folgen:

[Folge 89:](#) Jenseits des Hypes: Verstehen wir KI Falsch? *Priv. Doz. Dr. Andreas Steinwider im Gespräch mit DI Magdalena Waldauer*

[Folge 88:](#) Wirtschaftsdüngermanagement – vom Stall bis zur Ausbringung! *Priv. Doz. Dr. Andreas Steinwider im Gespräch mit DI Alfred Pöllinger-Zierler*

[Folge 85:](#) Phosphor- und Schwefeldüngung am Bio Grünland! *Priv. Doz. Dr. Andreas Steinwider im Gespräch mit Dr. Walter Starz*

[Folge 81:](#) Solide Kennzahlen für solide Entscheidungen! *Priv. Doz. Dr. Andreas Steinwider im Gespräch mit Dr. Marco Horn*

[Folge 80:](#) Rückkehr Wolf – Herausforderungen und Lösungen! *Dr. Johann Gasteiner im Gespräch mit Univ. Prof. Dr. Klaus Hackländer*

[Folge 73:](#) Rotklee und Luzerne in der Rinderhaltung! *Priv. Doz. Dr. Andreas Steinwider im Gespräch mit DI Karl Wurm*

Wissenskarten Kuhmilch und Pflanzendrinks

Seit über 8.000 Jahren wichtiger Bestandteil

Milch ist seit über 8.000 Jahren ein wichtiger Bestandteil der menschlichen Ernährung. Dennoch: Pflanzendrinks sind im Trend und das Sortiment in den Regalen wächst rasant. Immer mehr Konsument:innen schwenken auf Produkte aus Soja, Hafer oder Mandel um, während Kuhmilch weniger nachgefragt wird. Der Grund: pflanzliche „Ersatzprodukte“ gelten als gesünder und umweltfreundlicher. Auch Bedenken hinsichtlich Tierwohl spielen eine Rolle. Doch entsprechen diese Annahmen tatsächlich der Realität?

Faktencheck in kompakter Form

Dieser Frage wollten die Ernährungsexpertinnen des Referats Bäuerinnen, Landjugend und Konsumenten der Landwirtschaftskammer Steiermark auf den Grund gehen. Herausgekommen ist ein kompakter Faktencheck, der dabei unterstützen soll, Unterschiede zwischen Milch und Pflanzendrinks zu erkennen und zu verstehen. Ziel war eine objektive Gegenüberstellung, damit man einen guten Überblick bekommt, um die persönlich beste Wahl treffen zu können.

Auf insgesamt 12 Wissenskarten bekommt man nützliche Informationen zu Themen wie Produktion, Inhaltsstoffe und Umweltauswirkungen. Jeweils eine Seite liefert Fakten zur Milch, die gegenüberliegende Seite jene zu den beliebtesten Pflanzendrinks wie Hafer, Soja und Mandel. Insgesamt soll aufgezeigt werden, dass es sich hierbei um zwei völlig unterschiedliche Produktgruppen handelt. Die Vorzüge der Milch lassen sich nicht 1:1 durch pflanzliche Varianten austauschen. Deshalb ist es wichtig die Unterschiede zu verstehen und Milch sowie Pflanzendrinks ihren Eigenschaften entsprechend im Rahmen einer ausgewogenen und nachhaltigen Ernährung sinnvoll einzusetzen.

Die Wissenskarten dienen einerseits der persönlichen Information, können andererseits auch sehr gut für den Austausch mit Konsument:innen genutzt werden. Sie bieten Produzent:innen eine Hilfestellung bei der Argumentation im Diskurs rund um Milch und Alternativen.

Bei Interesse melden

Das Wissenskarten-Set kann im Referat BLK kostenfrei bestellt werden: blk@lk-stmk.at oder 0316/8050-1292. Die Mitarbeiterinnen des Referats stehen auch gerne für inhaltliche Fragen zum



Thema zur Verfügung. Wer eine digitale Form bevorzugt, für den stehen die Karten in Kürze auf der Seite www.gscheitessen.at zum Download bereit.

Lesen Sie dazu auch den Beitrag „[Pflanzendrinks können Milch nicht ersetzen](#)“ in den Landwirtschaftlichen Mitteilungen vom 15. Juni 2024.

Mehr über den „[Storecheck Pflanzendrinks](#)“, der für die Erstellung der Wissenskarten eigens durchgeführt wurde, lesen Sie auf der Homepage des Referats.

Quelle: Mag. Nicole Zöhrer, LK Stmk

DI Gertrude Freudenberger



Leiterin des Fachbereichs Milchproduktion

DI Dr. Horst Jauschnegg



Leiter der Abteilung Tiere